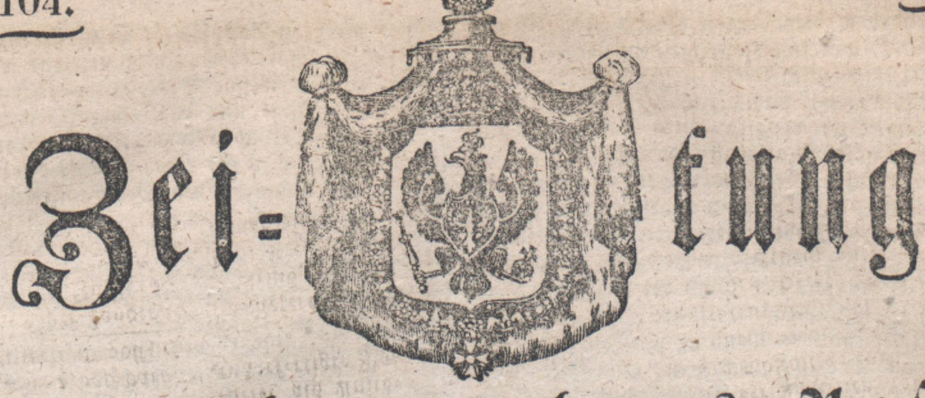




Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 5. Mai.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 23. April. Se. Majestät der Kaiser haben Allerhöchstihrem Botschafter in London, Grafen Pozzo di Borgo, den St. Andreas-Orden in Brillanten verliehen.

Frankreich.

Paris den 24. April. Das Journal du Commerce meldet, daß in der vergangenen Nacht Depeschen aus Berlin eingegangen wären, die sich auf die Reise der Herzöge von Orleans und Nemours nach Berlin bezögen. Vor 8 Uhr heute Morgens sei der Conseils-Präsident zum Könige gerufen worden, und gleich nach der Rückkehr in sein Hotel habe Herr Thiers einen Kourier nach Berlin expedirt.

Am Schlusse der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer beschloß die Versammlung mit großer Stimmen-Mehrheit, die Proposition des Generals Bugeaud wegen der Stellvertretung bei der Armee in Ueberlegung zu nehmen.

Von allen Departements, die Runkelrüben bauen, sind jetzt Abgeordnete in Paris. Man zählt deren etwa 30, von denen die Hälfte den Departements des Norden und des Pas-de-Calais angehört. Die Abgeordneten haben bereits Audienzen bei dem Conseils-Präsidenten und bei den Ministern des Handels und der Finanzen gehabt. Herr v. Argout erklärte sich noch immer für die unverzügliche Einführung einer Steuer mittelst der Beaufsichtigung der Fabriken durch die Regie. Er hat die Abgeordneten nicht sehr günstig aufgenommen und ihnen vorgeworfen, daß sie ihr wahres Interesse nicht verständen. Herr Passy hat sich der Zucker-Industrie günstiger gezeigt, ohne ihr indeß irgend ein Zugeständniß zu versprechen. Herr Thiers hat ihnen mehr Hoffnung gemacht; er hat versichert, daß es ihm weder auf die Art noch auf die Höhe, sondern nur auf den Grundsatz der Steuer ankomme. Er entließ die Fabrikanten mit dem Versprechen, in einer späteren Audienz den Gegenstand reiflicher mit ihnen in Erwägung zu ziehen.

Der Minister des Innern hat die den Polnischen Flüchtlingen festgesetzte Frist zur Räumung der Hauptstadt von drei auf 8 Tage ausgedehnt. Die Polen haben diese Vergünstigung benutzt, um der Deputirten-Kammer eine Bittschrift einzureichen, worin sie deren Einmischung zu ihren Gunsten in Anspruch nehmen.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Wir erfahren aus guter Quelle, daß der Admiral Duperré gestern Morgen Befehle nach Brest und nach Toulon gesandt hat, um mehrere Linien-Schiffe, die in der Erwartung eines Bruches mit den Vereinigten Staaten und später aus Furcht vor Verwickelungen im Orient ausgerüstet worden waren, wieder in den vorigen Zustand zu versetzen. Indessen fügt man hinzu, daß unsere Marine so lange auf dem halben Kriegsfuße erhalten werden solle, bis England und die anderen Seemächte ebenfalls zu einer Entwaffnung schritten.“

Die Instruktion in Betreff des von dem Schauspieler Debureau aus Unvorsichtigkeit begangenen Todtschlags scheint beendigt zu seyn. Der Instruktions-Richter Jourdin soll, wie man heute im Justiz-Palaste versicherte, in seinem Berichte an die Raths-Kammer darauf angetragen haben, den Angeklagten vorläufig in Freiheit zu setzen. Die ganze Compagnie der National-Garde, bei welcher Debureau steht, hat ein Gesuch zu seinen Gunsten unter-

zeichnet und dem betreffenden Gerichtshof als ein Zeugniß für Deburau's bisherigen musterhaften Lebenswandel eingesandt.

Man will wissen, daß der Betrag des bei dem Bischofe von Leon vorgefundenen Geldes sich auf drei und eine halbe Million Fr. belaufe.

Die Gazette des Tribunaux theilt nachstehendes Schreiben aus Poitiers vom 20. April mit: „Seit mehr als vierzehn Tagen bewacht ein Polizei-Kommissarius beständig das hiesige Posthaus, mit dem besonderen Auftrage, alle Pässe der Reisenden, die den Weg nach Spanien einschlagen, genau zu untersuchen. Am vorigen Sonntag wurden zwei Personen, die mit Extrapost ankamen, angehalten und in einem Gasthofe der Stadt unter polizeiliche Aufsicht gestellt, dabei aber mit allen den Rücksichten behandelt, die eine hohe Geburt und ein hoher Rang erfordern. Die bald darauf aus Paris eingegangene Nachricht von der Verhaftung des Bischofs von Leon in der Umgegend von Bordeaux täuschte die hiesige Polizei in ihrer Vermuthung, daß der genannte Geistliche sich in ihren Händen befinde. Einem allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge, dem man aber wenig Glauben schenkt, wäre der jüngste jener beiden Fremden der Sohn des Don Carlos. Wenn auch ihr Name bis zu dieser Stunde noch ein Geheimniß zu seyn scheint, so kann man über ihre Eigenschaft als Agenten des Don Carlos nicht den mindesten Zweifel hegen. Man hat bei ihnen bedeutende Summen in Gold und Wechseln gefunden. Heute Morgen hat der angebliche Sohn des Don Carlos mit seinem Reisegefährten in einem Wagen, der von Gendarmen eskortirt wurde, den Weg nach Bordeaux eingeschlagen."

Von der Spanischen Gränze fehlt es heute gänzlich an neueren Nachrichten.

Großbritannien und Irland.

London den 23. April. Seit dem Befehl zur Vermehrung der Zahl der Brittischen Matrosen für die Flotte ist es schwer, Matrosen für die Kauffahrteischiffe anzuschaffen. Zwei Schiffe der Ostindischen Compagnie, „Thames" und „Inglis", wurden mehrere Tage, da es ihnen an Matrosen fehlte, in Gravesend zurückgehalten.

Die Europäer in Canton scheinen auf nichts Anderes zu sinnen, als wie sie irgend einen andern Zugang zu China erhalten können. Kaum kommt eine Expedition von der Küste von China zurück, so schicken sie eine andere aus, unter allen denkbaren Vorwänden, denen aber die Chinesen bis jetzt immer dieselbe Antwort entgegensetzen.

Den Jamaika-Zeitungen vom 13. März zufolge, verhielt sich die Negerbevölkerung ruhig, arbeitete aber nicht regelmäßig. Die Aussichten auf die Aerndte werden in mancher Rücksicht als ungünstig dargestellt, doch sind solche Angaben in der Regel verdächtig und auf Steigerung der Preise berechnet. Lord Sligo, der Gouverneur, schien immer mehr an Popularität zu verlieren. Ein gewisser Herr Martin, ein Pflanzer, war wegen einer gegen eine weibliche Sklavin begangenen Grausamkeit angeklagt und von einer Jury von Pflanzern schuldig befunden worden. Die Jamaika-Zeitungen halten dies für einen Beweis des festen Entschlusses der Pflanzer, den Grausamkeiten gegen die Neger ein Ende zu machen.

Berichte aus Brasilien melden, daß die Streitigkeiten in Rio Grande abgemacht wären, und daß die republikanische Partei den neuen Präsidenten anerkannt hatte. Commodore Taylor, der Befehlshaber der Brasilianischen Flotte vor Para, war abgesetzt worden und sein Nachfolger aus Rio Janeiro bereits abgegangen, um den Befehl zu übernehmen.

Laut Briefen aus Lima ist es sehr wahrscheinlich, daß der Krieg nach Bolivien verlegt werden wird, ohne daß jedoch der Republik Peru daraus die Hoffnung erwüchse, von dem Kriege und der Anarchie, deren Schauplatz sie schon so lange gewesen, baldigst befreit zu werden. Es geht nämlich aus diesen Nachrichten hervor, daß Santa-Cruz, der Präsident von Bolivien, der mit seiner Armee ungefähr 40 Leguas von Lima stand, genöthigt seyn würde, sogleich nach Bolivien zurückzukehren, indem der usurpatorische Präsident Salaberry den kühnen Streich gemacht hatte, den größten Theil seiner Truppen plötzlich einzuschiffen, in Islay zu landen und rasch auf die Hauptstadt Boliviens zu marschiren, welche ihm leicht in die Hände fallen muß, da der Präsident Santa-Cruz beinahe alle Truppen der Republik mit sich genommen hat und mitten im Winter nicht weniger als 300 Leguas von Bolivien entfernt ist. Die unverzügliche Rückkehr des Santa-Cruz schien unumgänglich nothwendig, aber selbst seine baldige Rückkehr dürfte zu spät seyn, um ähnliche Plünderungen und Erpressungen zu verhindern, als deren sich Salaberry in Lima schuldig gemacht hat, wo er doch nicht einmal durch die Behauptung, daß es eine feindliche Hauptstadt sei, sich zu entschuldigen vermochte. In Lima war noch Alles in dem traurigsten Zustande; dieser vormals so reiche Markt war ohne allen Handel, ohne Geld, von aller Communication mit dem Innern abgeschnitten und durch räuberische Bergbewohner belästigt.

Belgien.

Brüssel den 25. April. Dem Vernehmen nach werden der König und die Königin, die am 2. Mai nach Antwerpen reisen, dort drei Tage verweilen.

Der Cassationshof wird in diesen Tagen über die Frage zu entscheiden haben, ob die in Belgien ansässigen Holländer auch der allgemeinen Pflicht, in die Bürgergarde einzutreten, unter den jetzigen Umständen zu genügen haben. Die Holländer behaupten nämlich, daß, so lange der Frieden zwischen Belgien und Holland nicht zu Stande gekommen,

sie durch ihren Eintritt in die Bürgergarde in die Kategorie derjenigen fallen würden, die gegen ihr Vaterland die Waffen ergreifen und nach dem Code Napoleon ihr Leben verwirken.

Wegen der bevorstehenden Feierlichkeiten bei Eröffnung der Eisenbahn treffen bereits täglich Fremde, unter denen sich besonders viele Engländer befinden, in Antwerpen ein.

Auf der Eisenbahn von Brüssel bis Antwerpen wird der erste Platz (in einer Berline) $3\frac{1}{2}$ Fr. und der letzte (in einem Wagon) 1 Fr. 20 Cent. kosten.

Schweden.

Stockholm den 22. April. Hiesige Zeitungen berichten fortwährend von der bevorstehenden Ausrüstung von Seeschiffen, verbinden jedoch damit die ganz ungegründeten Nachrichten von der bereits erfolgten Ankunft von 15 Englischen Kriegsschiffen im Kattegat, von dem Auslaufen eines eben so großen Russischen Geschwaders aus Kronstadt u. dgl. m. Deshalb dürfte denn auch wohl die erste Notiz für durchaus unzuverlässig zu halten seyn.

Türkei.

Konstantinopel den 6. April. (Allg. Ztg.) Die Uebereinkunft, welche zwischen dem Russischen Botschafter, Herrn von Butenieff, und dem Reis-Efendi zur Gesammt-Abtragung der Kriegs-Contribution geschlossen worden, ist nun kein Geheimniß mehr und bildet das allgemeine Tagesgespräch. — Im Arsenal werden alle Anstalten getroffen, um das Auslaufen der Flotte zu beschleunigen, welche vermuthlich nach Tripolis bestimmt ist. Der Kapudan Pascha soll sie in Person befehligen. Sie wird aus 5 Linienschiffen, 3 Fregatten, 6 Briggs und 12 Kuttern bestehen. Die Landungs-Truppen, welche die auslaufende Escadre an Bord nehmen wird, sollen sich auf 5000 Mann belaufen. Die jezzige Besatzung von Tripolis beträgt höchstens 2600 Mann und ist demnach nicht hinreichend, den Anordnungen der Behörde Nachdruck zu verschaffen.

Vermischte Nachrichten.

Aus Königsberg wird gemeldet: Nach der durch die Amtsblätter der 4 Preuß. Regierungen erlassenen Bekanntmachung des Königl. Wirklichen Geheimen Raths und Ober-Präsidenten von Preußen, Herrn von Schön Excellenz, vom 9. April d. J. über die Resultate der Wirksamkeit des Instituts der Schiedsmänner in der Provinz Preußen, sind im verflossenen Jahre 9903 Vergleichssachen bei den Schiedsmännern angemeldet und davon 7397 wirklich verglichen worden. In 1247 Fällen haben Vergleiche nicht zu Stande gebracht werden können; es schweben noch 344 Fälle, und 915 Fälle konnten, wegen Ausbleibens der Parteien, von den Schiedsmännern nicht beendigt werden.

In Friedrich von Raumers 41stem Briefe aus England im Jahr 1835 kommen zwei Anekdoten vor, die Herr Davison, der in Indien, Aegypten und Mexiko gewesen war, erzählte. — Der bekannte Afrikanische Reisende Burkhardt wird, nachdem er eine Audienz beim Pascha von Aegypten gehabt hat, zurückgerufen, und dieser sagt zu ihm: Ihr sprecht zu rein Arabisch, als daß Ihr es blos aus dem Gebrauche könnt gelernt haben. Ihr seid ein Engländer oder Deutscher, und reiset umher, um ein Buch zu schreiben. Sagt wenigstens in demselben, daß es Euch nicht gelungen ist, einen Orientalen zu täuschen. Ihr habt Alles gut eingelernt, ich habe Euch aber an Euren Füßen erkannt, die nicht Arabisch sind, sondern sehr lange in Schuhen gesteckt haben. — Auf dem Wege nach Mekka fehlt es oft an Lebensmitteln, und Burkhardt wußte gar gescheidt übrig bleibendes Brod vorsorglich in seinen Aermel hineinzuschieben. Darauf sagte ihm ein Türke: jetzt habe ich Euch erkannt. Ihr seid ein Christenhund und habt, weil Ihr der Vorsehung nicht einen Tag vertraut, das Brod gestohlen.

Warschau den 13. April. Ein Herr J. B. benachrichtigt heute die Liebhaber des Seidenbaues, daß der von ihm verschriebene Transport von Maulbeerbäumen bereits von Mannheim in Frankfurt angekommen sey. Da indessen die Last von 5000 Bäumchen bedeutend sey, und außerdem in Leipzig und Breslau eine Umladung stattfinden müsse, so könne der Transport erst Anfang Mai in Warschau eintreffen, wobei jedoch, da der Maulbeerbaum erst Ende Mai ausschlägt, nichts verloren sey. (Unsre Schönen werden also den Ausfall in ihren Kassen, welcher durch die hohen Preise für Seidenstoffe aus dem Süden entsteht, gewiß bald durch den Ankauf Polnischer Seide ersetzen können.)

Man erfährt jetzt, daß der verflossene Winter auch in Asien zu den härtesten gehört hat, welche man dort erlebte. In der Türkei, in Persien, Armenien 2c., hatte man bis 25 Grad R. Kälte. Der Schnee lag sehr hoch und viele Menschen und fast alles Vieh wurden ein Opfer dieser strengen Witterung. Die neuesten Nachrichten aus Persien melden übrigens, daß der neue Schah, Mohammed, jetzt seine Gegner überwunden und seinen Thron befestigt hat.

Witebsk, im März. Die Meinung, daß der Wolf, wenn er einmal Menschenfleisch gekostet hat, dieses gar bald zu seiner Lieblingsspeise wählt, schien sich vor kurzem in unserer Gegend bestätigen zu wollen. Acht Menschen nämlich wurden zu gleicher Zeit von einem Wolfe angefallen. Der Erfolg zeigte aber, daß der Wolf toll gewesen war. Sonst ist dieses Thier, besonders in unserer Gegend, wo es früher durch die häufigen Jagden in Respekt gehalten wurde, so furchtsam, daß es durch jeden Metallklang, selbst durch das Geklingel mit Schlüsseln sich in die Flucht jagen läßt, und nur

durch den äußersten Hunger kühn und unternehmend wird.

Obgleich Paris bereits 22 Theater besitzt, von denen mehrere sich nur mit der größten Mühe erhalten können, sind doch neuerdings bei dem Minister des Innern drei neue Gesuche um Konzessionen zur Errichtung von Theatern eingereicht worden.

Am Königstädter Theater in Berlin wurde am 25. April eine scherzhafte Scene: „Das Eisenbahn=Comité von Krähwinkel" gegeben.

Die Herren Kunst, Jerrmann und Komp. haben mit ihrem Kunststück, den Karl und Franz Moor in den Räubern in Einer Person darzustellen, einen Nebenbuhler gefunden. Es ist Herr Bosart vom Theater an der Wien, der an Einem Abend den Zriny und Soliman in Körners Zriny giebt.

Stadt=Theater.

Donnerstag den 5. Mai. Zum Erstenmale: Norma. Große Oper in 2 Akten von Felix Romani, für die Deutsche Bühne bearbeitet von J. R. v. Seyfried. Musik von Bellini.

Den heute um Mittag erfolgten Tod meines geliebten Sohnes, des Justiz=Commissarius Wilhelm Mittelstädt, im 51sten Jahre seines Alters, an den Folgen eines gastrisch=nervösen Fiebers, zeige ich in tiefster Betrübniß allen seinen Gönnern, Freunden und Bekannten, von ihrer Theilnahme überzeugt, ergebenst an.

Posen den 2. Mai 1836.

Die Justiz=Räthin Mittelstädt,
für sich und im Namen der hinterbliebenen verwaisten Kinder, seiner Geschwister, Neveus und Nichten.

Die Gras= und Gartennutzung verschiedener Theile des hiesigen Festungsterrains soll pro 1836, eben so wie früher, verpachtet, und gleichzeitig eine Anzahl noch in brauchbarem Zustande befindlicher zweirädriger Karren, so wie auch eine Partie altes Eisen, Eisenblech 2c. an den Meistbietenden verkauft werden. Die Versteigerung findet am 16ten d. Mts. statt, und beginnt Morgens um 6 Uhr auf dem Fortifikations=Bauhofe. Die näheren Bedingungen werden an Ort und Stelle mitgetheilt.

Posen den 1. Mai 1836.

Königliche Fortification.

In Mrowino bei Posen findet ein Amtmann von moralisch guter Führung, und der nöthigenfalls eine kleine Caution zu bestellen vermag, von Johanni d. J. ein Unterkommen. Das Nähere ist dort zu erfahren.

Daselbst, so wie in Dobieżyn bei Buk stehen getheilt, einschürige veredelte 800 Stück verschiedene 1 bis 5jährige Mutterschaafe und Hammel zum Verkauf, und können bis zum 15ten Mai cur. in der Wolle besichtigt werden.

Schaafverkauf.

In Kwilcz bei Kähme stehen
600 Zuchtmutterschaafe,
400 junge Hammel;
in Gnuszyn bei Pinne 150 Zuchtmutterschaafe,
100 junge Hammel
zum Verkauf.

☞ Ein auf dem Graben belegener Holzplatz ist vom 1sten Juli d. J. an zu vermiethen. Das Nähere erfährt man Breite=Straße No. 105.

Einem hochzuverehrenden Publiko erlaube ich mir, die in meinem Hause, Friedrichsstraße Nro. 183, neu eingerichtete Badeanstalt mit dem gehorsamsten Bemerken zu empfehlen, daß ich für jede Bequemlichkeit und Reinlichkeit zu sorgen bemüht seyn werde. Das gewöhnliche Bad kostet 5 sgr.

Posen den 3. Mai 1836.

M. Pincus.

Gepökeltes und geräuchertes Schweine= und Rindfleisch, so wie Ochsen= und Schweins=Zungen sind zu haben bei Stan. Zakrzewicz,
in den Fleischbänken am alten Markt.

Getreide=Marktpreise von Berlin, 28. April 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	2	6	—	—	—
große Gerste	—	27	11	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	21	11
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	25	—	1	22	6
Roggen	1	3	9	1	1	3
große Gerste	1	—	—	—	—	—
Hafer	—	25	—	—	22	6
Das Schock Stroh	5	15	—	5	—	—
Heu, der Centner	1	10	—	—	20	—

Branntwein=Preise in Berlin, vom 22. bis 28. April 1836.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn=Branntwein 16 Rthlr. 15 Sgr., auch 19 Rtlr. 15 Sgr.; Kartoffel=Branntwein 15 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 16 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Kartoffel=Preise vom 21. bis 27. April 1836.

Der Scheffel 20 Sgr., auch 15 Sgr.